

Jüdische Flüchtlinge Vor 70 Jahren nahm die Welle jüdischer Flüchtlinge vor den Nazi-Schergen ihren Anfang. Ein Rückblick. **kanton st.gallen/10**

Kovive Sommerferien für ein Stadtkind: Familie Gantenbein beherbergt für dreieinhalb Wochen ein Kovive-Ferienkind. **ausserrhoden&innerrhoden/11**

Behinderte Procap-Beschwerde abgelehnt: Das Mineralbad Unterrechstien muss keine Einstiegshilfe für Behinderte erstellen. **ostschweiz/14**

Lärm aus der Luft

Fluglärmmessungen im Hinterthurgau: 56 Fälle von Fluglärm täglich

BALTERSWIL. Seit zwei Jahren wird der Fluglärm in Balterswil gemessen. Trotz spürbarer Belastung wurden die Grenzwerte noch nicht überschritten.

KASPAR ENZ

Eine schmale Strasse führt von Balterswil den Hügel hinauf. Rechts wird er von Einfamilienhäusern gesäumt, links eine grüne Wiese, ein paar Kühe weiden nahe der Kuppe, wo der Wald beginnt. Die Ruhe trägt. Kurz vor halb zwei taucht über dem Wald ein Flugzeug auf. Es scheint nahe zu sein, und es ist deutlich zu hören.

In einem Reservoirhäuschen auf der Wiese schaut Markus Weigele auf einen Bildschirm. «71 Dezibel», sagt er, eine viermotorige Maschine der Swiss. «Sie flog etwa 1800 Meter über dem Ort.» Weigele ist Geschäftsleiter der Sinus Engineering AG mit Sitz in Tägerwil. Seit August 2006 betreibt die Firma hier im Auftrag des Kantons eine Messstation, zu deren Besichtigung der Kanton gestern die Medien einlud. Seit der Flugverkehr vom und zum Flughafen Zürich über Süddeutschland eingeschränkt wurde, hat er sich teilweise in Richtung Osten verlagert, und damit über den Hinterthurgau. Balterswil liegt direkt unter der Anflugschneise auf die Piste 28 und ist wohl die am stärksten betroffene Gemeinde im Thurgau. Deshalb wurde die Messstation hier eingerichtet.

Verkehrs- und Wettermessung

An der Spitze des Mastes, der sechs Meter über das Reservoir hinausragt, ist ein Mikrofon befestigt. Es empfängt die Umgebungsgeräusche, die der Rechner im Reservoir in einer Kurve aufzeichnet. Verzeichnet das Mikrofon einen Wert von über 50 Dezibel während des Tages oder 45 Dezibel während der Nacht, über mehr als 11 Sekunden, liegt



Ein Flugzeug fliegt über die Fluglärmmessanlage in Balterswil hinweg.

Bild: Urs Jaudas

ein mögliches «Fluglärmereignis» vor.

Doch das Mikrofon hört nicht nur Flugzeuge. Das macht die Messung in Balterswil schwieriger als herkömmliche Fluglärmmessungen in unmittelbarer Nähe der Flughäfen. Dort sind nur Flugzeuge zu hören, in Balterswil sind vorbeifahrende Autos oft ebenso laut. Ein Verkehrsmessgerät an der nahen Strasse registriert deshalb vorbeifahrende Fahrzeuge, deren Geschwindigkeit, Richtung. Eine Wetterstation

Noch drei Varianten

Anfang 2009 will der Bund den Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) präsentieren. Darin werden auch Ausbaupläne sowie An- und Abflugregimes des Zürcher Flughafens enthalten sein. Noch sind drei Varianten in der Diskussion, wie der Bund Anfang Juli verlauten liess. Eine davon, die Variante «J opti-

miert», würde einen grossen Teil des Flugverkehrs nach Norden und Osten verlagern. Da die Fluglärmgrenzwerte im Thurgau nicht überschritten werden, ist der Kanton an den Gesprächen nicht direkt beteiligt, arbeitet aber eng mit anderen beteiligten Kantonen zusammen. (ken)

an der Spitze des Mastes erkennt allfällige Einflüsse von Wind und Wetter. Schliesslich zeichnet eine Antenne die Transpondersignale von Verkehrsflugzeugen auf. Damit kann man auf dem Bildschirm im Reservoir auch nicht nur Position, Flughöhe und Geschwindigkeit aller Flugzeuge in einem weiten Umkreis sehen, sondern auch deren Typ.

Selber Ohr anlegen

Mit Hilfe der weiteren Messgeräte wird ermittelt, ob es sich

bei dem Lärm tatsächlich um Fluglärm handelte. Doch das ist nicht immer möglich. Deshalb nimmt das Mikrofon das Geräusch auf. «Oft müssen wir uns die Aufnahme selber anhören», sagt Markus Weigele.

8000mal störend

Im Jahr 2007 erfasste die Messstation durchschnittlich 56 «Fluglärmereignisse» pro Tag, das sind 20405 übers ganze Jahr. 8000 davon lagen über 60 Dezibel. So laut sei ein gewöhnliches Gespräch. Lärm, der gleich laut oder lauter sei, werde als störend empfunden, wie Reto Höin von der Sinus AG erklärt. Beim lautesten Ereignis wurden 86,5 Dezibel gemessen – eine Maschine, die täglich nach dem Mittag Balterswil überfliegt. Die meisten Ereignisse wurden abends zwischen 21 und 22 Uhr und mittags zwischen 13 und 14 Uhr aufgezeichnet. Auch im Juni dieses Jahres waren dies die lautesten Stunden.

Grenzwert nicht überschritten

Trotzdem werden die angewendeten Grenzwerte auch in Bichelsee nicht überschritten. Um die Lärmbelastung zu ermitteln, müssen die nur wenige Sekunden dauernden Ereignisse auf längere Perioden eingemittelt werden. «Rechtlich haben wir keine Handhabe», sagt Marco Sacchetti, Generalsekretär des Kantonalen Departementes für Bau und Umwelt. Trotzdem sei es eine erhebliche Belastung. «8000 störende Ereignisse, wo vorher nichts war.» Nützen könnten die Daten aber politisch, «als Argumentationshilfe». Denn noch ist nicht klar, wie das Anflugregime zum Flughafen Zürich in Zukunft aussehe. Sorgen macht sich der Kanton wegen der Variante «J optimiert», die weiterhin im Gespräch ist. «Diese beinhaltet eine Verlängerung der Piste 28 und eine weitgehende Ausrichtung des Verkehrs auf Osten und Nordosten.» Dagegen will sich der Thurgau in Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen wehren.

41 Honigproben mit Streptomycin

FRAUENFELD. In 699 bisher abschliessend kontrollierten Honigproben sind im Thurgau in 41 Resten von Streptomycin gefunden worden, die über dem Grenzwert von 0,01 Milligramm pro Kilo lagen. Insgesamt wurden 710 Honigproben zur Untersuchung eingereicht. Wie das kantonale Landwirtschaftsamt am Dienstag mitteilte, war bis zum Montag in 658 Honigproben kein Streptomycin nachweisbar.

Elf Proben sind noch nicht abschliessend untersucht. Untersucht werden Honigproben aus Bienenständen, die im Umkreis von drei Kilometern von Obstanlagen standen, in denen im Mai Streptomycin gegen Feuerbrand auf die Bäume gesprüht wurde. Honig mit mehr als 0,01 Milligramm Streptomycin pro Kilo wird eingezogen und vernichtet. Die Imker werden dafür vom Obstverband entschädigt. (sda)

Die dritte Frau

10. Anerkennungspreis der Industrie- und Handelskammer Thurgau für Franziska Binz

KONSTANZ. Mit dem diesjährigen Anerkennungspreis der Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau ist die Luzernerin Franziska Binz ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung war an der Konstanzer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung.

Franziska Binz, die aus Luzern stammt, hat Kommunikationsdesign studiert und ihr Studium in der Regelstudienzeit mit der Note 1,2 abgeschlossen. Professorin Karin Kaiser, die die Abschlussarbeit der Preisträgerin betreute, bezeichnete Franziska Binz als engagierte Studentin, die

ihr kreatives Potenzial voll in das Studium eingebracht habe.

Herausragende Leistung

Mit dem Preis honoriert die IHK Thurgau herausragende Studienleistungen von Schweizer Studierenden und auch die praxisnahe Ausbildung an der HTWG Konstanz. IHK-Direktor Peter Maag überbrachte die Auszeichnung, HTWG-Präsident Kai Handel überreichte sie der Preisträgerin. Die Preisträgerin sagte in ihrer Dankesrede, die Entscheidung, Kommunikationsdesign in Konstanz zu studieren, sei eine gute Wahl gewesen. «Die Professorinnen und Professoren haben mir sehr viel Wissen mit auf den Weg gegeben», betonte sie.

Die Industrie- und Handelskammer Thurgau vergibt seit 1996



Bild: Adrian Ciupuliga

Preis überreicht: (v.l.) Kai Handel, Peter Maag, Preisträgerin Franziska Binz und Professorin Karin Kaiser.

den Anerkennungspreis. Mit ihrer Initiative will die Kammer nicht nur sehr gute Studienleistungen honorieren, sondern auch mentale Barrieren abbauen und Thurgauer Jugendliche auf die Studienmöglichkeiten an der HTWG Konstanz aufmerksam machen.

Erste aus der Innerschweiz

Der sogenannte Thurgau-Preis an der HTWG Konstanz konnte in diesem Sommer zum zehntenmal vergeben werden. Zum drittenmal in Folge ging er an eine Frau.

Die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger stammten alle aus den Kantonen Thurgau und St. Gallen. Bei Franziska Binz handelt es sich nun um die erste Preisträgerin aus der Innerschweiz. (red.)